

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Rahel Levin VARNHAGEN

Briefwechsel

EDITION

- 21-2** *Briefwechsel mit Jugendfreundinnen* / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Barbara Hahn unter Mitarbeit von Birgit Bosold und Friederike Wein. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 1092 S. : Ill. ; 23 cm. - (Edition Rahel Levin Varnhagen). - ISBN 978-3-8353-3955-2 : EUR 98.00
[#7496]

Es sind erst zwei Jahre vergangen, seitdem mit den *Tagebüchern und Aufzeichnungen* der letzte Band in der *Edition Rahel Levin Varnhagen* erschienen ist;¹ das zu hebende Quellenkonvolut ist so groß, daß in dieser Reihe, in der schon einige Bände vorliegen,² nun bereits eine neue Veröffentlichung vorgestellt werden kann, die Rahel Levin Varnhagen im Kreise ihrer Jugendfreundinnen zeigt; weitere Funde sind zu erwarten.³

Rahel vermochte aufgrund ihrer Bildung und Ausstrahlung bereits in jungen Jahren andere, vor allem gleichaltrige Frauen, zumeist auch Jüdinnen, an sich zu binden; sie pflegte diese Kontakte und wurde so Teil eines großen Netzwerkes in der Zeit des Epochenumbruchs um 1800. Dank der Tatsa-

¹ *Tagebücher und Aufzeichnungen* / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Ursula Isselstein. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 1064 S. : Ill. ; 23 cm. - (Edition Rahel Levin Varnhagen). - ISBN 978-3-8353-3315-4 : EUR 98.00 [#6445]. - Rez.: *IFB 19-2* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9679>

² *Edition Rahel Levin Varnhagen* / hrsg. von Barbara Hahn und Ursula Isselstein mit einer italienisch-deutschen Arbeitsgruppe von Birgit Bosold ... - München : Beck. - 23 cm. - Briefwechsel mit Pauline Wiesel / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Barbara Hahn unter Mitarb. von Birgit Bosold. - 1997. - 767 S. : Ill. - ISBN 3-406-41346-3 : EUR 86.00. - Briefwechsel mit Ludwig Robert / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Consolina Vigliero. - 2001. - 1013 S. : Ill. - ISBN 3-406-48256-2 : EUR 99.90. - Familienbriefe / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Barbara Hahn unter Mitarb. von Birgit Bosold. - 2009. - 767 S. : Ill. - ISBN 978-3-406-58683-5 : EUR 128.00.

³ So wird im Nachwort hingewiesen auf den Briefwechsel zwischen Rahel Levin und Karl Gustav von Brinkmann, „der in einem der nächsten Bände der *ERLV*“ (S. 1004) erscheinen soll.

che, daß Rahel und später ihr 14 Jahre jüngerer Ehemann die erhaltenen Briefe bewahrten und dieser nach deren Tode alle Schriftstücke von und über sie sammelte, ist es nun möglich, 13 Korrespondenzen mit Jugendfreundinnen, an denen sie zwischen 1792 und 1830 teilhatte, vorzulegen, wobei sich zeigt, daß die Adressatinnen weit weniger aufmerksam mit den erhaltenen Briefen umgegangen sind, denn den 352 Schreiben an Rahel stehen nur 63 von ihr verfaßte gegenüber.

Verständlich ist, daß sich ein Großteil der Briefe, die Rahel im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts zu schreiben begann, an Gleichgesinnte richtete, an junge Frauen und Jüdinnen, die in zweifacher Weise zu gesellschaftlichen Außenseitern avancierten. War es schon schwierig, das enge Normenkorsett abzustreifen, welches der Frau anlegt wurde – sie war auf die Rolle als Mutter und treu sorgende Gattin festgelegt –, so bedurfte es eines sehr großen Freiheitswillens, um sich von den Beschränkungen und Restriktionen zu emanzipieren, denen jüdische Frauen insbesondere in ihren Familien und außerhalb von diesen, im öffentlichen Raum, ausgesetzt waren.

Es gab demnach unten den jungen Jüdinnen, die nicht selten bereits mit 16 Jahren von langer Hand arrangierte Ehen eingehen mußten, Gründe genug zum Austausch und zur Selbstverständigung: Es ging um nichts Geringeres, als um die Suche nach Eigenständigkeit und einen Selbstwert, die nur in Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Mustern erlangt werden konnten; die Pflege von Freundschaften war unter diesem Betracht essentiell. Man spürte um 1800, in der Folge der Französischen Revolution und angesichts der Freiheitsrechte des **Code civil** von 1804, daß Emanzipationsmöglichkeiten bestanden. Und so sind die Briefe der jungen Frauen Zeugnisse ihrer schwierigen Lebenssituation, aber auch Dokumente von befreienden Entscheidungen; da wurden selbstbestimmt Trennungen vollzogen und neue Ehen eingegangen, nicht selten dafür die Religion gewechselt.

Die 1763 geborene Jüdin Sophie von Grotthuß, die bereits mit 15 Jahren verheiratet wurde, schreibt 1797, nachdem sie sich von allerlei Bedrängnissen befreit hatte: „[...] waß habe ich in diese[n] 12 Jahre[n] gelitten, alles stand mir im Wege, Religion, Stand, Ehestandsketten, so gar Vermögen“ (S. 855 - 856). Josephine von Pachta, eine von den nichtjüdischen Freundinnen Rahels, auch sie nicht ohne Liebes- und Eheprobleme – sie bringt (unentdeckt) ein außereheliches Kind zur Welt –, spricht aus, was wohl die Mehrzahl der anderen Briefverfasserinnen so oder ähnlich auch von sich hätten schreiben können: „Meine Liebe zur Freyheit ist noch höher gestiegen, ich schätze für klein was auf Kosten dieser eingegangen wird“ (S. 461).

Und so erfährt man auf den fast 550 Seiten Briefftext viel über die Lebenswelten von Frauen auf ihrer Suche nach einer selbstbestimmten Existenz in einer politisch bewegten Zeit. Hier kommen neben berühmten Namen wie Dorothea Schlegel, Friederike Unzelmann, Caroline von Humboldt oder Henriette Herz auch weniger bekannte Briefschreiberinnen zu Wort. Sie alle bilden ein Netzwerk, in dessen Zentrum Rahel Levin steht.⁴

⁴ Vgl. **Jüdische und christliche Intellektuelle in Berlin um 1800** : Freundschaften - Partnerschaften - Feindschaften / Cord-Friedrich Berghahn, Avi Lifschitz, Conrad Wiedemann (Hrsg.). - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2021. - 336 S. : Ill. ;

Die Herausgeberin Barbara Hahn, welche sich schon seit vielen Jahren um das Werk Rahel Levin Varnhagens verdient gemacht hat,⁵ präsentiert die Briefwechsel zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen Birgit Bosold und Friederike Wein quellen genau, insofern Handschriften vorlagen; die Korrespondenzen erscheinen geordnet, entsprechend ihres zeitlichen Beginns, einsetzend mit dem Briefwechsel von Rahel mit Brendel Dorothea Veit (bekannter unter dem Namen Dorothea Schlegel), der die Jahre 1792 und 1821 umgreift, endend mit dem Konvolut von Briefen, die zwischen Henriette Herz und Rahel zwischen 1807 und 1830 gewechselt worden sind. Jede der 13 Korrespondenzen wird im Inhaltsverzeichnis⁶ einzeln ausgewiesen und im Buch nach demselben Muster präsentiert. Zunächst gibt es einen Abschnitt zur *Überlieferung und Druckgeschichte*, dem folgen *Karl August Varnhagens Aufzeichnungen*, die jeweils zu den Freundinnen vorliegen; erst dann findet sich eine *Einleitung*, in der vor allem Briefmaterial aus dritter Hand zu der jeweiligen Briefpartnerin aufgeführt wird. Man gewinnt den Eindruck, daß hier alle weiteren Sekundärbelege beigebracht werden sollten, was leider auf Kosten der inhaltlichen Stringenz und Lesefreundlichkeit geht; hier wünschte man sich vor allem weitergehende Aussagen zu der Persönlichkeit der Briefpartnerin und zu den thematischen Schwerpunkten der Schreiben. Die biographische Vorstellung bleibt reduziert auf eine der *Einleitung* folgende Auflistung der Lebensdaten und -stationen. Der schließt sich der *Kommentar* zum jeweiligen Briefwechsel an, der kompetent aufklärt, in dem jedoch auf Erläuterungen verzichtet wurde, „die mit einem Mausklick auffindbar sind“ (S. 659).

Der 1000seitige Band schließt mit einem *Nachwort*, welches Wichtiges u. a. zur Überlieferungsgeschichte der Briefe, aber auch zu deren inhaltlichen Schwerpunkten (*Jüdinnen im Aufbruch*, *Illegitime Kinder* usw.) beibringt; auch hier dominieren wieder die exzessiven Quellenzitate; fast könnte man glauben, es bestehe eine (zu große) Vorsicht, allgemeingültige Urteile zu formulieren. So wird in einer Zwischenüberschrift festgestellt, daß es sich bei den Briefen um *Dialogische ‚Kunstwerke‘* (S. 1007) handle, ohne dann

23 cm. - (Berliner Klassik ; 27). - ISBN 978-3-86525-825-0 : EUR 29.50 [#7343]. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10899>

⁵ **Rahel** : ein Buch des Andenkens für ihre Freunde / Rahel Levin Varnhagen. Hrsg. von Barbara Hahn. Mit einem Essay von Brigitte Kronauer. [Eine gemeinsame Veröffentlichung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und der Wüstenrot-Stiftung]. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2011. - Bd. 1 - 6. - Zus. 3309 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-0528-1 : EUR 69.00 [#1897]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33936047Xrez-1.pdf> - **Begegnungen mit Rahel Levin Varnhagen** / hrsg. von Barbara Hahn. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 224 S. - ISBN 978-3-8353-1661-4. - Zuletzt: **Rahel Varnhagen** : Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn. Unter Mitarbeit von Johanna Egger und Friederike Wein. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 969 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 2). - Einheitssacht.: Rahel Varnhagen : the life of a Jewish woman <dt.>. - 978-3-8353-3767-1 : EUR 49.90.

⁶ Demnächst unter <http://d-nb.info/1222295784>

im Folgenden nur mit einem Satz auf die Briefkultur der Zeit und die Spezifik der hier präsentierten Texte als Kunstprodukte einzugehen.

Die Zurückhaltung, grundsätzliche Aussagen zu treffen, mag verständlich erscheinen bei einer Quellenedition, deren Ziel zunächst und vor allem darin besteht, neues Material auszubreiten, bedauerlich ist sie trotzdem. Den wissenschaftlich an Rahel Levin Varnhagen und ihrem Umfeld Interessierten ist mit dem vorliegenden Band wieder ein Stück neuer Boden bereitet worden, ein Feld, das nun von den interpretierenden Fachleuten bestellt werden muß.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10905>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10905>